

„Ich kann jetzt über Korruption sprechen.“

In Südnigeria und Ghana unterstützt Brot für alle mit Hilfe der DEZA ein Programm für Korruptionsfreie Schulen. Die Zahlen sind eindrücklich: 271 Schulen mit 610'000 Schüler/-innen werden davon erfasst. Von Jon Schubert/Brot für alle

Im fünften Jahr ihres Bestehens hat sich die "Internationale Kampagne für Schulen ohne Korruption" (ICCS) gut etabliert. In acht westafrikanischen Staaten sind so genannte „Corruption Free Clubs“ gegründet worden, die mittlerweile über die Schulgrenzen hinaus wirken.

90% der Ghanesen nehmen Korruption als ernstes Problem wahr. Das geht aus einer Studie hervor, die 2005 von der Ghana Integrity Initiative durchgeführt wurde. Die Mehrzahl der Befragten hat den Eindruck, dass die Korruption zunimmt und alle gesellschaftlichen Bereiche durchsetzt. Nahezu 70% der Befragten waren schon persönlich von Korruption betroffen – $\frac{3}{4}$ als Opfer, $\frac{1}{4}$ als Täter.

Die Odorgonno Senior High School im Westen der Hauptstadt Accra geht dagegen an. Die 1'400 Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 17 Jahren werden regelmässig mit dem Thema Korruption konfrontiert.

Komitees von je 3 Schülerinnen und 2 Lehrern thematisieren die Korruption in Theaterstücken und Sketches, Poesie- und Liedwettbewerben. Im Rahmen der eigenen Südprogramme hat *Brot für alle* zusammen mit westafrikanischen Kirchen das Sensibilisierungsprojekt ICCS initiiert. Nach ersten Rückschlägen gewann die Kampagne an Profil. Nationale Medien, vor allem Radios, wurden auf die Aktionen aufmerksam und strahlten positive Berichte aus. So schlossen sich bald zusätzliche Schulen der Kampagne an, und überall wurden Aktionsklubs, die so genannten "Corruption-Free Clubs", gegründet. Das Programm ICCS ist mittlerweile in 8 westafrikanischen Ländern aktiv.



An einer internationalen Konferenz zum Thema in Accra nahmen neben den kirchlichen Partnern auch namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Bildung teil. Für *Brot für alle* war François Mercier vor Ort, der das Projekt in den vergangenen Jahren begleitet hat. An der Tagung wurde ein Verhaltenskodex verabschiedet, der für im Erziehungswesen als Wegweiser für eine korruptionsfreie Zukunft dienen soll. Der Workshop François Mercier ist mit dem Resultat der fünfjährigen Arbeit zufrieden. „Der Verhaltenskodex ist ein Meilenstein“, sagt er. „Parlamentsvertreter, Kirchenleute, Professoren haben ihn gemeinsam angenommen. Wir können die Sachen nun mit einem guten Gefühl an die lokalen Partner übergeben.“ Weil es in Accra gelungen ist, auch Vertreter der Erziehungsministerien in das Programm einzubinden, besteht die Hoffnung, dass der Kodex mit offizieller Rückendeckung im gesamten Schulsystem eingeführt wird.

"Wer um seine eigenen Talente weiss, wird nicht korrupt."

Ein Interview mit Mrs. Beatrice E. Tsekpo, stv. Direktorin der Odorgonno Secondary School in Accra. Odorgonno ist eine der Pilotschulen der Kampagne und seit 2003 im Rahmen der ICCS aktiv.

Interview: Jon Schubert/*Brot für alle*

Korruptionsfreie Schulen in einer korrumpierten Gesellschaft? Wie geht das?

Wir als Lehrer müssen hart arbeiten. Wir müssen die Kinder beraten, leiten und lenken wenn sie noch jung sind, so dass sie zu guten und tugendhaften Personen heranwachsen. Wir müssen sie bestärken, damit sie ihr Potential und ihre Fähigkeiten entdecken und wahrnehmen. Wer kein Selbstwertgefühl hat und seine eigenen Talente nicht kennt, kann schnell einmal korrupt werden. Wer hingegen weiss, was er oder sie erreichen kann, nimmt keine Bestechungsgelder an.

Das Engagement der Lehrerinnen ist das eine. Aber die Schüler, machen die auch mit?

Sie sind mit Begeisterung bei der Sache. Manche nutzen Songs und Gedichte, andere wieder Sketches und Theaterstücke, oder auch Debattierunden, um auf das Problem der Korruption aufmerksam zu machen. Dem verantwortlichen Lehrer, Mr. Paul Boateng, haben sie sogar einen Spitznamen verpasst: "Corruption-Free Master". Ehemalige kommen immer wieder vorbei, wenn der Corruption-Free Club (CFC) Aktivitäten durchführt – ohne dass wir Reklame machen. Die Schüler sind bewusst, dass Korruption und Betrug während der Prüfungen nicht gut ist. Mitglieder des CFC melden sofort, wenn etwas passiert. So hat sich die Anzahl der Betrugsversuche drastisch reduziert. Ein Lehrer wurde erwischt, als er für bessere Noten beim Abschlussexamen Geld entgegennahm. Er wurde der Polizei übergeben. Das Urteil steht noch aus.

Sprechen die Schülerinnen mit ihren Eltern, Geschwistern oder Freunden darüber?

Ja, sie sprechen zuhause darüber. Oder sie singen die Lieder, die sie hier gelernt haben. Es gibt also durchaus einen Welleneffekt.

Was braucht es über die Lehrer und die Kinder hinaus, damit die korruptionsfreie Gesellschaft Wirklichkeit wird?

Natürlich wären bessere Löhne für die Lehrer hilfreich. Aber noch wichtiger scheint mir, dass unsere Lehrer von Gott gelenkt sind. Als Kind Gottes gehört Dir die ganze Welt – Er wandelt vor Dir und erfüllt Dir jeglichen Bedarf, bevor Du es selbst denken kannst. Dann gibt es auch keine Notwendigkeit, Bestechungen anzunehmen.